

Neue Gütersloher Zeitung

Sernpredker Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernpredker Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garnordzeile oder deren Raum 10 Pfennig, halbspaltig 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 17

Druck und Verlag: Schilling & Hilbrich, Gütersloh.

Sonnabend, den 9. Februar 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Wochenrückblick.

Das Ereignis der vergangenen Woche war die Vorbereitung der Stichwahlen; sie haben geführt, was die Hauptwahlen versprochen hatten und bei allen nationalen Parteien hat die Kunde von der empfindlichen Niederlage, welche die Sozialdemokratie erlitten, fröhliche Stimmung hervorgerufen. Die Hauptbedeutung der Wahlen liegt nicht darin, daß die Konstanten liberalen Minorität vom 18. Dezember zu einer Majorität geworden ist, sondern darin, daß das nationale Bewußtsein gestärkt, die Freude an das kaiserliche Vorgehen der sozialdemokratischen Anführer erlitten ist. Wie sehr durch den Ausfall der Wahlen auch das Ansehen Deutschlands im Ausland erhöht ist, läßt sich aus den Wohlbetrachtungen englischer und französischer Zeitungen ersehen. Das Ausland hat wieder einmal erfahren müssen, daß Deutschland, wenn es darauf ankommt, national, einig und geschlossener steht, als es zu manchen Zeiten erscheinen mag. — Das Zentrum steht nicht nur ungeschwächt, sondern sogar verstärkt um zwei Sitze in den neuen Reichstag ein. Da sich das Zentrum dieses Mandatsergebnisses besonders rühmen kann, steht auf einem anderen Blatt; hat die Partei für Alar und Thron noch verschiedene Mandate nur durch das Zusammengehen mit der religiösen und liberalen Arbeiterpartei zu geringen vermocht. Auf der anderen Seite haben wir heute sozialdemokratische Abgeordnete von Zentrum und in Bielefeld-Wendebach, Dortmund, Bochum-Gelsenkirchen, Gelsenkirchen, Karlsruhe und Wuppertal II. Dieser Umstand läßt die Niederlage der Sozialdemokratie in noch größerem Maße erkennen. Neben dem Verlust der Sozialdemokratie von 38 Mandaten ist weiter zu berücksichtigen, daß der Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen nur 8% betrug, also erheblich weniger als die Bevölkerungszunahme seit 1903, während die freikonservativen Gruppen 40%, die Nationalliberalen 26%, die liberalen Parteien 18% und das Zentrum 16% an Stimmen gewonnen haben. Als ein Beweis der Verfehlung, die auch der Kaiser über die erfolgreiche Bekämpfung der Sozialdemokratie empfand, ist es anzunehmen, wenn er in der Stichwahl nicht noch ein größeres Ausmaß der ihm huldigenden begeisterten Dinge seinen Dank für die treue nationale Unterstützung jurell.

Von neuer nationaler Unterstützung kann aber bei einem solchen Zentrumsergebnis im Wahlkreise Bielefeld-Wendebach nicht die Rede sein. Es haben es fertig gebracht, für den Kandidaten der Sozialdemokratie zu stimmen und so dem Kandidaten der vereinigten nationalen Parteien, Herrn Staatsminister v. Müller, eine Niederlage zu bereiten. Solche Handlungsbildner, wie wir schon einmal sagten, eine Schmach und Schande für den Wahlkreis Bielefeld-Wendebach und wirkt zugleich ein großes Licht auf die Verfehlung der Parteiführer, die Zentrumsliste seien die größten Feinde der Sozialdemokratie und national und kaiserlich bis auf die Knochen. Diese Verfehlung kann noch dem Borgelassen in den Zentrumswahlen des Reiches Wendebach nur noch in bedrückendem Maße zuzurechnen, und daß die Haltung dieser Zentrumsliste die größte Enttäuschung hervorgerufen mußte, darüber wird man sich nicht zu wundern brauchen. Der Wahlkreis Bielefeld-Wendebach wird jetzt für die nächsten fünf Jahre von einem Sozialdemokraten vertreten sein, das ist eine Tatsache, die sehr betrübend wirkt, an der aber leider nichts mehr zu ändern ist.

Der preussische Landtag, der wegen der Vorbereitungen für die Reichstagswahlen bis zum 7. Februar vertagt war, hat nunmehr seine Sitzungen wieder aufgenommen und ist in die Beratungen eingetreten. Ob der preussische Landtag diesmal rechtlich vollendet werden wird, erscheint im Anbetracht des frühen Abbruchs zweifelhaft: das Abgeordnetenhaus geht zwar bis zum 22. März damit fertig zu sein und das Herrenhaus in der Regel darauf nur zwei, höchstens drei Tage verwendet, ist es andererseits immerhin denkbar, daß der Landtag bis zum 1. April unter Dach und Fach ist. Beim Reichstagsauflösung ist dies natürlich ausgeschlossen, und eine der ersten Vorarbeiten, die dem neuen Reichstage zugehen, wird daher ein Aufruf sein.

Während in den Blättern seit November bereits die Vorzüge der Reichstagswahlen, die die Staaten auf der Haager Friedenskonferenz zu machen gedachten, durchgeleitet zu Anfang der Woche wieder einmal Kriegesgerüchte die Luft. Wenn es jetzt nicht zu einem Waffenstillstand zwischen Japan und den Vereinigten Staaten gekommen ist, so machen sich hieran nicht die Vorzeichen der Haager Konferenz bemerkbar, wenigstens nicht in erster Linie, so ist das nicht ein Erfolg der diplomatischen Talente des mit dem Kaiserlichen Reichsminister ausgetauschten Präsidenten, sondern in erster

Linie den Verhältnissen zu danken: Amerika schloß sich zur Zeit nicht ganz genug, besonders verhielt es sich nicht, daß seine Politik der japanischen nicht gewachsen ist; Japan wiederum hielt die Zeit für einen Kampf um die Vorherrschaft im stillen Ozean noch nicht für gekommen, weil seine Flottenstärke durch den Krieg mit Russland noch zu geschwächt ist. Darüber muß man sich klar sein, daß die kleinen Reibereien zwischen Japan und Amerika, wie jetzt wieder der Streit wegen der Rückgabe japanischer Kinder in den Schulen Kollisions, nicht dem Anlaß für die japanisch-amerikanische Spannung bilden können, vielmehr sind diese Reibereien nur Symptome der für beide Nationen entscheidenden Frage, wer künftig der Herr im stillen Ozean sein will.

In Russland haben die Wahlmännerversammlungen zur Reichstagswahl begonnen, deren blühender Verlauf ein deutliches Bild von der zukünftigen Zusammensetzung des russischen Parlaments noch nicht bieten kann. Die Petersburger Regierung hat zur Klarstellung über die Absichten eine programmatische Ausrufung ergehen lassen, in der nochmals betont wird, daß es ihr vorder Größte sei, in Gemeinschaft mit der Duma an der Regeneration der Staatsordnung und der Staatsprinzipien zu arbeiten und an den vom Kaiserreich vererbten Grundgedanken der Freiheit festzuhalten.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser geht, wie verlautet, Ende März oder Anfang April dem König von Spanien in Madrid einen Besuch ab.

Der König von Sachsen hat seiner Freude über den Ausfall der sächsischen Stichwahlen auch in einem Telegramm an den Kaiser Ausdruck gegeben. Daraufhin ist vom Kaiser folgende Antwort eingegangen: Sr. Majestät dem König von Sachsen, Dresden. Ich danke Sie von Herzen für Deine treue Gefinnung, welche aus Deinen Worten spricht. Mit lebhafter Genugthuung habe ich den Ausfall der Wahlen begrüßt und bin besonders dankbar, daß die Bevölkerung Deines Landes gesunde vaterländische Gefinnung im Geiste der vorwärtigen Herrscher Sächsen, meiner verehrten obersten Freunde, gezeigt hat. Unserer gemeinsamen Arbeit für das deutsche Vaterland gebe Gott weiter seinen Segen. gey. Wilhelm.

Prinz Heinrich von Preußen hat nach einer Mitteilung der „Reichs-Anzeiger“ die Ehrenmitgliedschaft des Preussischen Bundes-Kriegerehrenbundes angenommen.

Der Bundesrat beschloß die Wiederbelebung einer Reihe von Staats in unwiderrücklicher Stellung an den Reichstag. Der neue Württembergische Landtag, der erst nach der Verfassungsreform, ist Donnerstag mittig unter dem hiesigen Reichstag im Abgeordnetenhaus durch König Wilhelm eröffnet worden. Der neue Ministerpräsident Weizsäcker verlas die Eidesformel für die neu eingetretenen Mitglieder. Für die Württembergische Reichstagswahl schloß sich die Sozialdemokratie nicht aus.

In neuerer Zeit sind mehrfach mit der Eisenbahnhaltung beschäftigte Arbeiter durch vorübergehende Jäger getötet oder schwer verletzt worden. Der Eisenbahnminister hat sich daher veranlaßt, den Befehl vom 6. Dezember 1904 in Erinnerung zu bringen und es den künftigen Eisenbahnerkreisen zur besonderen Pflicht zu machen, auf die genaueste Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften durch die Aufsichtsberechtigten und Arbeiter festgesetzt hinzuwirken. Hierbei wird bezüglich der Bahnunterhaltungsvorarbeiten der jeweiligen Ortlichkeit und den Witterungsverhältnissen ganz besonders Rücksicht zu tragen sein.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigte gestern den Etat. Es wurde mitgeteilt, daß der Staat im Etatsjahr 1904 zur Unterhaltung und Verpflegung des Darmstadt-Kanals 8300 000 M. beizutragen hat. Die Beförderung jeder Gütertonne erfordert einen Staatsaufwand von 4,00 M., jedes Tonnenkilometer einen solchen von 1,9 M. Die Berechnungen für 1905 sind noch nicht beendet. Für 1906 schätzte man den Staatsaufwand auf 8307 000 M., und den Aufschlag für ein Tonnenkilometer auf 1,8 M. Zur Frage der Schiffahrt, abgaben erklärte der Minister: Für Wasserstraßen, die mehrere Bundesstaaten betreffen, ist ein gleichmäßiges Vorgehen für die ganze Länge des Schiffahrtsweges erwünscht. Daher sind bereits für das Rhein- und Moselgebiet entsprechende Verhandlungen eingeleitet worden. Bezüglich des Moselgebietes ist bereits eine Einigung erzielt. Was den Rhein anlangt, so befinden sich Verhandlungen über das Elbegebiet verhandelt wird, soll erst die Reichstagslage hinsichtlich der Strombaukosten der Elbe-Flussarten geprüft werden. Bezüglich der Mosel, Saar- und Rheingebiete stellte der Minister mit, daß Verhandlungen

mit Luxemburg noch im Gange seien. Wegen der Bahn sei in die ein Projektionsbüro eingerichtet und es seien Verhandlungen mit Hessen im Gange. Gegenüber dem Kanalprojekt Döpen-Campes-Besitz, demgegenüber aus der Kommission erhebliche Bedenken vom Gesichtspunkte des preussischen Interesses laut wurden, verhält sich die preussische Staatsregierung durchaus reserviert.

Der Behauptung, daß die preussische Osmarkepolitik ein Risiko ergeben habe, wird in der offiziellen „Reichs-Anzeiger“ eingehend entgegengetreten. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß bei der letzten Reichstagswahl die Vernehmung der deutschen Stimmen, die der polnischen um 160% übersteigt. Seit 1900 bis zur Volkszählung 1905 hat die Vernehmungsgleichzeitigkeit der Deutschen die der Polen um 0,88% überlegen. Das 1887 benannte und nach in den 90er Jahren anhaltende stetige 3-prozentige Rückgang des Nationalitätenverhältnisses zu Ungunsten des Deutschen ist zum Stillstand gekommen, was in erster Linie auf die ausgedehnte Befriedigungsdienstleistung der Ankerstellungskommission zurückzuführen ist. Das Zentrum löst sich die Prellkissen haben im Abgeordnetenhaus Interpellationen über das Unglück auf der Grube Rieden eingebracht.

Der Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die bekanntlich am 11. Februar im Zirkus Busch in Berlin stattfand, schloß sich in den Tagen vom 11. bis 16. Februar die Hauptversammlung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft an, die ihr Quartier in der Berliner Wilhelmstraße aufschlugen. Ihr wird der Ansporn zu geben, der seit einigen Jahren den fröhlichen vom Prinzipien her innerechten Vorstoß führt. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird sich ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen.

Frankreich. Der als Generaloberbefehlshaber des Rhein-Armees im Krieg mit Japan bekannte Oberkommandeur Alexanders von Bismarck, im Abgeschieden, wurde beim Bismarck des Throners durch einen Nachfolger ersetzt. Bismarck des Throners durch einen Nachfolger ersetzt. Bismarck des Throners durch einen Nachfolger ersetzt.

Schweden. Die russische Regierung hatte die Auslieferung eines in Stockholm verhafteten Russen Josef Zichrenko verlangt. Darauf hatte die schwedische Regierung die Gegenforderung gestellt, daß Zichrenko nicht vor ein Kriegsgericht, sondern vor ein Zivilgericht gestellt und nur wegen diebischen Diebstahls abgeurteilt werde, wegen dessen keine Auslieferung verlangt ist. Der russische Gesandte teilte darauf mit, daß die russische Regierung auf Grund der russischen Gesetze nicht in der Lage sei, den Voraussetzungen nachzukommen, welche die schwedische Regierung für die Auslieferung Zichrenkos gestellt hat. Infolgedessen beschloß die schwedische Regierung, dem Ersuchen der russischen Regierung auf Auslieferung Zichrenkos nicht nachzukommen und erklärte an, daß Zichrenko baldmöglichst freigelassen werden soll. Sie erklärte ferner an, daß Zichrenko innerhalb 24 Stunden nach seiner Freilassung das Land zu verlassen hat. Für die russische Regierung jedenfalls nicht sehr angenehm.

England. „Daily Telegraph“ schreibt zu dem Ausgange der deutschen Reichstagswahlen: Fast 2 Millionen deutscher Reichstagswähler, die vorher niemals ihre Stimme abgegeben haben, entsprochen dem Rufe des kaiserlichen Wählens. Dieses Geschehen der sonst apathischen Massen hat die Sozialdemokratie niedergeworfen. Die deutsche Flagge ist gestiegen, und ein starker Anstieg der Wählerpolitik ist erreicht. Die Szene vor dem kaiserlichen Schloß wird immer in Erinnerung bleiben als eine der bedeutendsten Epochen in den Annalen des modernen Deutschlands. Hier ist eine Klage über Verdrücktheit von den Sozialisten mit solcher Energie und Beweiskraft ausgenutzt worden, als je. Die Sozialdemokratie, womit die Unterthanen diese Verführung in den Staub getrieben haben, ist ein glänzender Beweis moralischer Kraft und patriotischer Einsicht, wie es je von einem Volk gegeben worden ist. Das Wahlergebnis wird einen unvorstellbaren Einfluß auf die Wohlfahrt und die Macht dieses großen Volkes ausüben, dessen Ideal der starke Mann in Waff n ist.

Wahl der Wahl.

Das amtliche Ergebnis der Stichwahl aus dem Wahlkreis Bielefeld-Wendebach liegt jetzt vor; danach erhielten Staatsminister v. Müller 16 403 und Störing 18 409 Stimmen. Am jedem Tage der zu Ende gebenden Woche hat man es aufs neue erfahren können, welche Unterstützung und Erhaltung der Reichstagslist in unserm Wahlkreise hervorgerufen hat; in Haus und Familie hat es höchste Erregung verursacht, daß gerade mit Hilfe von Wählern, deren Partei die Religion und die Befürchtung der Sozial-

demokratische auf ihre Höhe schreibt, ein Sozialdemokrat den Sieg davon tragen mußte. Eine kaum zu erklärende Verdrängung mußte bei den Zentrumsmitgliedern des Kreises Wiedenbrück Platz gegriffen haben, daß sie schließlich den Besuchen der sozialdemokratischen Agitation folgten. Bogen dafür wirklich richtige Gründe vor? Doch in einem Wahlkampf mancher harte Wort haben und drücken fällt, ist begreiflich, berechtigte Gründe aber, einen Sozialdemokraten zu wählen, haben die Zentrumsmitglieder gewiß nicht gehabt. Ganz abgesehen davon, daß ihnen das in erster Linie die Religion verbietet, mußte ihnen auch deutsch-nationales Empfinden verbieten, eine so antisoziale Tat zu begehen. Wie mancher ehemalige Soldat, der seinem König unerschütterlich treu gelobt, hat damit das Kreuzgelübde gebrochen! Wie mancher Bandwurm ist sich der Tatsache nicht bewußt geblieben, daß gerade im Kreise Wiedenbrück für seinen Stand so unendlich viel geschieht und noch geschehen sollte seitens der Regierung, der man als Dank dafür nun einen Sozialdemokraten nach Berlin sendet! Die Neue Wälschliche Volkszeitung meint: „Die Wiedenbrücker Bauern sind durch Wahlabsatz, die schwere Misgerichte der Liberalen ausgeblendet, die Wohlfeile aus-
schalteten, durch Flugblätter und Reden à la Erzberger usw. in eine solche erlittene Stimmung hineingeführt worden, daß nur noch der Ährer Tropfen hinzukommen braucht, um den roten Trübel neben dem blauen als das geringere Übel erscheinen zu lassen. Wer die Volkssee kennt, wird das nicht so unbegrifflich finden. Die Zentrumsparthei muß selbstverständlich die Folgen auf sich nehmen.“ Das Blatt mag mit diesen seinen Ausführungen recht haben, dennoch aber dürfte die Bestimmung niemals so weit Platz greifen, daß die Wähler in das rote Lager abzuweichen. Hat es doch auch bei den früheren Wahlkämpfen an Schärfe nicht gefehlt und diejenigen, gegen die jetzt der Sozialdemokrat gewählt wurde, haben doch das Vertrauen der Parteien vergessen und dem Kandidaten der Zentrumsparthei Humann ihre Stimme gegeben. Herr v. Müller wurde auch von führenden Zentrumsleuten das beste Zeugnis ausgestellt und wenn man dennoch glaube, ihn nicht wählen zu können oder zu dürfen, dann hätte man der Wahlparthei entsprechend sich der Stimmabgabe enthalten sollen; aber daß hat nicht blos nun tausende von Stimmen aus dem Kreise Wiedenbrück für den Sozialdemokraten kommen konnten, das hat allen Glauben an die Aufrichtigkeit der Zentrumsmitglieder zerstört und eine Enttarnung hervorgerufen, die weit über unsern Wahlkreis hinausragt und bereits angefangen hat, die Parla-
mente zu erschauern. Es mag wie uns aus dem Kreise Wiedenbrück berichtet wird, richtig sein, daß die Neue über das Geschehene bei den letzten Wahlen schon tun mußte; sie kommt aber zu spät und der Schandtag, der einmal dem Wohlfeile angehängt ist, ist nicht wieder zu verwischen. Die Folgen werden nicht ausbleiben.

Von geschätzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift: „In der Erklärung des Herrn Dr. Schüller-Ratten-
stroch in der geistigen Nummer Ihrer Zeitung wird die Bemerkung gemacht, daß bei der vorletzten Wahl nur ca. 1000 Liberale den Zentrumskandidaten gewählt hätten. Wir wissen nicht, ob diese Behauptung auf Wahrheit beruht, da uns die Zahlen der damaligen Wahl nicht vorliegen. Wenn aber hiermit der Versuch gemacht werden soll, das Vorgehen der Zentrumsmitglieder bei der jüngsten Wahl nur im entsetzlichen zu beschuldigen, so müssen wir hiergegen ganz entschieden Front machen!

Die Liberalen und Konserwativen hatten schon zweimal den Zentrumskandidaten zum Siege verholfen und hatten gar keine Verpflichtung, dies nun auch zum dritten Male zu tun; die Zentrumsmitglieder waren aber durch die drei-
malige Unterstützung der Liberalen und Konserwativen in tiefer Schuld bei diesen und mußte es für sie Ehrenfache sein, dieses mit dem gemeinsamen Kandidaten der Liberalen und Konserwativen mit großer Majorität zum Siege zu verhelfen, machte die allgemeine Parole der Zentrums-
parthei lauten wie sie sollte!

Die können es daher wohl verstehen, wenn bei den Evangelischen eine große Erbitterung herrscht und wir können es verstehen, wenn sich viele Wähler an dem Abend des Wahltages das Wort gegeben haben, niemals wieder einem Zentrumsmann ihre Stimme zu geben. Reinesfalls darf die Erbitterung aber so weit gehen, unsere katholischen Mitbürger nun begünstigen zu wollen. Der Vorpost ist ein verwerfliches unmoralisches Mittel, das wir bei der Sozial-
demokratie niemals schon genug verurteilt haben. Es ist daher ausgeschlossen, daß anhängende bürgerliche Parteien sich eines derartigen Mittels bedienen werden.

Werde sich ein jeder Wähler die perfide Handlungs-
weise der Zentrumsparthei und richte er sich darnach bei zukünftigen Wahlen.“

Zur Klärung.

Auf die Erklärung des Herrn Dr. med. H. Schüller in der „Neuen Wälschischen Zeitung“ seien nachstehende Zahlen mitgeteilt. Im Jahre 1908 erhielt der Zentrums-
kandidat Humann

in der Hauptwahl 8 033 Stimmen,
in der Stichwahl 14 828 Stimmen,
mithin aus der Zahl der Wähler der bei der letzten Wahl
verwandten Parteien 6790 Stimmen.

Wälschisch, 9. Februar 1907.

Der Vorsitzende der hiesigen Konserwativen Partei:
Hart, Kellner.

Der von den vereinigten liberalen Parteien im Wahl-
kreise Lennep-Neimann-Kreis gewählt gewählte Professor
Gieshoff hat dem Wahlkommissar nunmehr mitgeteilt, daß
er die Wahl annimmt. Da Professor Gieshoff aus in
Langerfeld gewählt ist, ist dort eine Neuwahl notwendig.

Dort wird wahrscheinlich der bisherige Abgeordnete Schmitz-
Oberfeld aufgestellt werden, der jetzt in Bingen-Alten unter-
legen ist.

Schales und Provinzielles.

Wälschisch, 9. Januar. (Evangelischer
Bürgerverein.) Es wird beschließt, einen allgemeinen
evang. nationalen Bürgerverein, der alle Stände und Be-
rufe umfassen soll, für Stadt und Amt Wälschisch ins
Leben zu rufen. Die Hauptziele des Vereins sollen etwa
folgende sein: 1. Durch den Zusammenschluß aller evang.
Kreise eine Annäherung der verschiedenen Stände und
Parteilichungen zu ermöglichen und zu fördern, um gemein-
sam nationale Erziehung, Vaterlandsliebe und Königstreue
im evang. Geiste zu pflegen. 2. Das Gemeinwohl zu
fördern und alle Bestrebungen zu unterstützen, welche dahin
gehen, das Vaterlands Recht und Größe zu erhalten und
zu beschützen. 3. Durch vollständige Vorträge, Schriften
und Besprechungen über nationale Angelegenheiten, über
Tagesfragen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Art
dauernd ausbildend in den breiten Volkskreisen zu wirken,
damit diese über wichtige Ereignisse besser unterrichtet
werden, als wie bisher (J. B. Kolonnen, Feste, Fest-
gebungen, Festschreuer usw.). 4. Durch Familienabende
und gemeinsamen patriotische Feste enge und dauernde Be-
ziehungen zwischen den verschiedenen evangelischen Kreisen
herzustellen und zu erhalten. Um diese Ziele zu erreichen,
ist es natürlich erforderlich, daß alle Stände ohne Ausnahme
und ohne Rücksicht auf Sonderinteressen, einmütig Hand in
Hand gehen und muß jede Parteilichkeit dabei völlig aus-
geschlossen werden. Es ist für die Sache ein überaus
großes Interesse vorhanden, besonders auch in Handwerker,
Arbeiter, Lehrer und Beamtenkreisen und ist zu hoffen, daß
sich auch die Fabrikanten, Bankwirte usw. der Sache mit
Wärme annehmen werden. Einige vorläufige Schritte in Umlauf
geheft. Es seien bereits mehrere hundert Unterschriften.
(Wälschisch, 9. Febr. (Experimentierverein.)
Heute über 8 Tage, am Sonnabend, den 16. Februar,
nach auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins Herr
Wempe aus Oldenburg im Saale der Erholung einen
Vortrag halten über die höchste und tiefste Temperaturen und
die bei ihnen stattfindenden Erscheinungen. Schon einmal
vor einigen Jahren hat Herr Wempe hier in Wälschisch
gesprochen, und zwar über Kräftephänomene, und gerügt,
daß er es in besonderer Weise verheißt, seinen
Interessanten und populär zu gestalten. Der kommende Vortrag
wird auch deswegen anziehend sein, weil alle durch Experi-
mente erläutert wird. Nach dem, was ich von zuverlässiger
Seite darüber gehört habe, kann ich einen Besuch des
Vortrags nur empfehlen. Auch wer keine Vorlesungen
auf diesem Gebiete bezieht, wird viel davon haben.

Niedermeyer, Professor.
Wälschisch, 9. Febr. (Turner-Gesang-
verein.) Morgen Sonntag feiert der Turner-Gesangverein
sein 20. Stiftungsfest im Saale des Herrn Volkshäuser.
Eine Anzahl gut gewählter Lieder werden wieder zu Gehör
gebracht werden und auch der übrige unterhaltende Teil
läßt einen recht gemüthlichen Abend erwarten.
Wälschisch, 9. Jan. (Gesangs-Verein.)
Der Einladung des hiesigen Gesangs-Vereins zu einem
Vortrag im kleinen Saale der „Erholung“ war man
gestern abend zahlreich gefolgt, wohl ein Beweis dafür, daß
auch für diesen Zweig der inneren Mission in unserer
Stadt reges Interesse vorhanden ist. Herr Amtsgerichtsrat
Paisel: als Vorsitzender des Vereins dankte den Anwesenden
für ihr zahlreiches Erscheinen und erteilte dann dem Sekretär
der Rheinisch-Wälschischen Gesangs-Gesellschaft, Herrn
Dr. v. Kappeln, das Wort zu seinem Vortrage über: „Die
Entlassenen-Fürsorge als notwendige Ergänzung des Straf-
wesens“. Die Entlassenen-Fürsorge, so meinte einleitend
der Redner, sei nur ein kleiner Zweig der vielen und großen
Systeme der Volkswirtschaft. Als solches geniesse die Für-
sorge auch kein Ansehen und doch sei sie bei unsern Or-
ganen unentbehrlich. Der Strafvollzug habe bekanntlich
den Zweck, Gerechtigkeit zu üben, bürgerliche Strafen zu
sühnen. Das Recht müsse auch Recht bleiben, also könne
man auch ohne Strafvollzug kein Strafrecht handhaben.
Nach solle man streifen, ohne das Recht zu vernichten.
Von einem Justizbeamten kann man die Rücksichtnahme
nicht verlangen, denn die Justiz muß blind vorgehen, um
die Gleichgültigkeit gegen Straftäter zu vermeiden. Hier ein-
zugreifen ist das Amt der Fürsorge. Die entlassenen Ge-
fangenen zu unterstützen, ist schon von vornherein eine
Pflicht der Barmherzigkeit. Es kommt jedoch bei jedem
Einzelnen darauf an, ob er der Hilfe bedarf und ob er
ihr wert ist. Dieses Prinzip muß seitens der Fürsorge
beachtet werden, da dieselbe privater und freiwilliger Natur
ist und somit seitens des Verbandes auf praktische Ver-
wendung der vorhandenen Mittel hingearbeitet werden muß.
Die Hilfe kann nur zum Zwecke der Selbsthilfe geleistet
werden, wir können und wollen nicht mandem Unverschämten,
der dies Ansehen an sich stellt, einfach ein warmes Nest
breiten. Die Fürsorge kann nur denen unterstützend helfen,
die sich auch helfen lassen wollen, d. h. die selbst an ihrem
Teil dazu beitragen wollen, wieder ein ehrbares Mitglied
der menschlichen Gesellschaft zu werden. Allerdings ist die
Fürsorge manchen Entschuldigungen ausgesetzt. Um erfolgreich
arbeiten zu können, muß die Fürsorge frühzeitig eingreifen
und sich der freistellenden Jugend annehmen. Gegen die
alten Gewohnheits-Verbrecher ist die Fürsorge machtlos,
weil auch der feste Rückfall bei diesen nicht zu verhindern ist.
Die Aufgabe der Verbrecher entlasten eben den tiefen
Volkskummer, unter denen wohl Mitleid und Unmut die
erste Stelle einnehmen. Mancher junge Mensch, der sich
diesen Fesseln ergeben hat und dadurch mit dem Strafrecht
in Berührung gekommen ist, ist nach der Entlassung ohne
jeden Halt und es fehlt ihm auch die Kraft, sich selbst wieder
emporzuarbeiten. Hier ist eben für die Fürsorge ein be-
sonders großes Arbeitsfeld, denn diese sind oft noch aus dem

Summe des Verbrechens zu befreien. Trotzdem die Ent-
lassenen-Fürsorge die Entlassenen allgemein nach 4 Gruppen
aufteilt, ist mit dieser Form doch wenig zu machen; es
bildet eben über entlassene Sträflinge einer einzelnen und
besteht aus einem zu behebenden Fall, bei dem für
jeden einzelnen eine besondere Fürsorge notwendig ist. Die Fürsorge
müßte sich deshalb hauptsächlich der Unterstützung der
Familie der Gefangenen zu, um diese vor der Vererbung
und einer Zerrüttung des Familienlebens einigermassen zu
bewahren. Dazu gehört nicht nur die Unterstützung der
Familie an die Komme, sondern auch der Armen-Unter-
stützung, die oft sehr ungünstig gewährt wird. Es gilt,
die Frauen der Sträflinge während der Gefangenschaft ihrer
Männer den schweren Versuchungen zu entreißen, von denen
sie dann täglich bedroht sind. Es ist deshalb auch wohl
ein Unrecht, wenn die Rheinisch-Wälschische Gefängnis-
Gesellschaft den größeren Teil ihrer Unterstützungen den
Familien der Gefangenen zuwendet. Die Entlassenen-Für-
sorge stand bis jetzt vereinzelt da, ist jedoch nun an die
neugegründete „Zentralstelle für Volkswirtschaft“ auf
Tugenden derselben angefallen, ein Zeichen, daß auch dieser
Teil der inneren Mission mehr und mehr gewürdigt wird.
Es giebt ja, schloß der Redner, in unserer Arbeit viele
Entschuldigungen, aber das darf unsere Arbeit nicht erlahmen
lassen; wer noch ein Herz hat für die Mitmenschen, für
den ist dieses Werk auch eine Pflicht der Barmherzigkeit!
— Herr Amtsgerichtsrat Paisel sprach dem Redner für
den interessanten, oft erregenden Vortrag seinen Dank aus
und bat die Versammlung, sich um Zeichen des Dankes
von ihren Seiten zu erheben, welcher Aufforderung Folge
geleistet wurde. Herr Paisel wird dann noch darauf hin-
weisen, daß die hiesige Fürsorge-Verein allerdings schon lange
besteht, aber noch nie an die Öffentlichkeit getreten ist.
Das liegt jedoch schon in der Art der Arbeit, die im Stillen
betrieben werden. Es sei zu wünschen, daß dem Verein
immer mehr Mitglieder beitreten, weshalb er zum Beitritt
auffordert und dann die Versammlung schloß. Es traten
dem Verein noch mehrere neue Mitglieder bei und be-
merken wir noch, daß Anwesenden bei dem Sekretär
des Vereins, Herrn Walter Paisel, gemacht werden können.

(Wälschisch, 9. Febr. (Der Barmherzige
Verein.) Heute sein diesjähriges Winterfest im
vergangenen Donnerstag abend in der hiesigen Kirche im
Saale des Herrn Volkshäuser. Die Beteiligung war eine
recht zahlreiche, nahmen das allein ca. 150 Personen am
Fest teil. Während desselben brachte Herr Amts-
gerichtsrat Paisel das Reichthum aus der Vereinskasse
Herrn Walter Paiselhaus hielt die Begrüßungsansprache
und Herr Kolon Salgmann toastete auf den Bestand des
Vereins, nachdem er sich zuvor über Zweck und Ziele des
Vereins verbreitet hatte. Nach dem Essen erstreckte die An-
wesenden eine wohlthätige Nähmaschinenaufführung und dann
schloß mit Nationalen der Tanz ein, bei dem auch manche
Stunde in fröhlicher Unterhaltung verbrachten blieben.

Wälschisch, 9. Febr. (Sprachheilanstalt.)
Für Leiter und Mitarbeiter eröffnet der Sprachlehrer
J. Kiehl, Leiter der hiesigen Sprachheilanstalt zu
Breslau und Vertriebs, in diesen Tagen in Wälschisch,
Hofstraße 8, einen Kursus. Der Seminarist führt
allen diesen Sprachheilverfahren eine gründliche und bauernde
Heilung zu. Nach einem am vorgelegten Prospekt beruht
die zur Anwendung kommende Methode auf durchaus
rationaler und sicherer Grundlage und hat volle An-
erkennung von Gelehrten sowohl wie auch von Heilenden,
Schullehrern, Geistlichen und Eltern gefunden.

Wälschisch, 8. Febr. (Brung.) Oberbürgermeister
Dr. Haarmann wurde in einer gestern abgehaltenen Sitzung
des Zentralverbandes der national-liberalen Partei zum
Ehrenmitglied der Partei ernannt. Es soll ihm ein
Diplom überreicht werden.

Wälschisch, 7. Febr. (Einen schrecklichen Ver-
brennungstod) erlitt die 13jährige Tochter eines hiesigen
Bergmanns. Das Mädchen geriet beim Aufsteigen auf
glühende Schienen; die Kleider gingen Feuer und gingen in
Flammen auf. Das schrecklich verbrannte Kind starb im
Wälschischen Krankenhaus.

Wälschisch, 8. Febr. (Eine sehr unglückliche
Anfall) soll hier im Leben stehen. Unter dem Vorhange
des Bürgermeisters Dr. zur Kleben sind eine Anzahl von
Bürgern zusammengetreten. Ein Verein wird die Ange-
legenheit fördern.

Wälschisch, 8. Febr. (Eine sehr unglückliche
Geschichte) bildet hier seit der vorigen Woche das Haupt-
gespräch. Ein vielfach verbreiteter Witz namens W. ist
wird im Februar 1906 nach Verführung einer dreijährigen
Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt entlassen und kommt
im Monat April nach Hamm, um dort die — W. und
Schließgesellschaft Rheinland zu übernehmen. Die Orts-
behörde macht W. nicht die allgeringsten Schwierigkeiten,
und der entlassene Sträfling folgt in dem Straßen Honnef
in einer Uniform, die derjenigen der hiesigen Polizei-
kommissare sehr ähnlich ist, und mit einem Edel an der
Brust, umschlingt umher. Haus- und Wirtshäuser ver-
trauten dem „Herrn Direktor“ alle Schlüssel an und über-
tragen ihm den Schutz ihres Eigentums. W. würde diese
Macht vielleicht noch heute spielen, wenn er sich nicht durch
Kautionsbeschränkungen unmöglich gemacht hätte. Er enga-
gierte einen Inspektor, einen Kontrollanten und drei Wächter,
die seinem Verlangen, Kautien zu stellen, entsprechen konnten.
Aus dem Inspektor wurde W. ein Affice, und als das Ge-
schäft nicht gehen wollte, machte W. seinem Kompanen
den wohlmeinenden Vorschlag, mit auswärtigen Kräften eine
Einbruchkommission in Szene zu setzen, um das Publikum
mehr für die W. und Schließgesellschaft zu begeistern.
Der Plan gelangte indes nicht zur Ausführung. W. kam
wegen der von ihm unter Mitwirkung seines Affices ver-
übten Kautionsbeschränkungen in Untersuchungshaft und wurde
in der vorigen Woche von der Bonner Strafkammer unter
Annahme mildernder Umstände und Anrechnung von zwei

Musik-Verein

Montag, den 11. Februar,
8 1/2 Uhr: nur Herren.
Dienstag, den 12. Februar,
4 1/2 Uhr: Sopran.
Mittwoch, den 13. Februar,
7 Uhr: Damen.
8 1/2 Uhr: Herren.

Gütersloher Eiswiese

Morgen, Sonntag nachm.
Tageskarten
für Erwachsene à 20 Pfg.
für Schüler à 10 Pfg.

Bohrbrunnen

In schräger Ausfüllung, und
die tiefen, tauchtauchstufen

kupfernen Pumpen

fertigt an
F. Thiro, Kupferschmiedemeister,
Bahnhofstraße.

Hans, Gerwald,
Sammerberg, Reuschelker,
H. Schreier,
Golländer, Schamer,
Zilfiter, Limburger Käse etc.
Ludwig Grabemann.

COGNAC

aus einer
ersten deutschen
Cognac-Brennerei
bezogen u. kräftig empfohlen

Deutsch-Fabrikat
Marke * 2. Nr. 2. — p. Orig. / 4 Ltr. Fl.
" " 2.50 "
" " 3. " "
" " 3.50 "
empfehlen in ganzen und
halben Flaschen
H. Schlupmann,
Gütersloh.

Kolonialwaren

in allen Sorten.

Konserven, Gemüse
Wurstwaren.

W. Husemann.

Autol

geruchlos, schädlich. Unver-
trocknetes Öl für Motor-
wagen, Motorräder etc. von
H. Möbius & Sohn
Leubon, Hannover-Wülfe, Bafel.

Güsten!

Wer diesen nicht braucht, ver-
sündigt sich am eigenen Leibe;

Kaiser's

Brust-Caramellen
fein schmelzendes Kalk-Extrakt.

Kräftig erprobt u. empfohlen gegen
Güsten, Keiserheit, Rotarich, Ver-
schlimmung u. Rachentatort.

5120 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie helfen, was sie ver-
sprechen. Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt
Blauer M. 1., welches zu haben
bei Wilh. Küster in Gütersloh

Wilh. Husemann
Eingetragene

Rochherd

mit 2 Meter Rohr, sowie ein
Kupferner

Badeofen

ganz billig zu verkaufen.
Ang. Martell.

Cigarren, Cigaretten, Tabake

ferner
Pfeifen, Schirme, Stöcke usw.

empfiehlt in grösser Auswahl

Wilh. Uekmann, Schulstrasse 723.

Drechserei und Cigarrenhandlung.

NB. Auf Schirme und Stöcke gewähre 10 Prozent Rabatt.

Reparaturen derselben in eigener Werkstatt prompt und billig.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten
importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in
Salem-Aleikum-Cigaretten.
Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit
unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland
erzeugten Cigaretten hergestellt und genügen den höchsten Ansprüchen.
Preis per Stück: Nr. 3 4 5 6 8 10
8 1/2 4 5 6 8 10 Pf.
Keine Ausstattung, nur Qualität!
Jede echte Salem-Aleikum-Cigarette trägt den Ausdruck der vollen Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“
Inhaber: Hugo Zinta, Dresden.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber tausend Arbeiter.

Vorhemde Kragen, Manschetten Kravatten

finden Sie in größter Auswahl bei

Fr. Schrewe jun.
vorm. Anna Fingberg,
Küferstraße 314.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Wir vergüten auf Spareinlagen

an Zinsen:

3% auf Einlagen ohne Kündigung (Scheckkonto).

bis zu 4% mit

Der Sparverkehr ist völlig kostenfrei.

Ueber Einlagen auf Scheckkonto kann jederzeit in jeder beliebigen
Höhe verfügt werden. Es dürfte sich in keinem Fall zur Verfügung.

Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Gütersloh A. G.

Strom sowie u. billige Heizkraft! In mehr als 100,000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern und alle anderen Sorten Bettfedern. Reinheit und hohe Reinigung
garantiert! Gute, weiche, Bettfedern per Stück für 0.00; 1 Mark; 1.50. Prima
Bettdecken 1.50; 2.00; 2.50; 3.00; 3.50; 4.00; 4.50; 5.00; 5.50; 6.00; 6.50; 7.00; 7.50; 8.00; 8.50; 9.00; 9.50; 10.00.
Pecher & Co. in Merfeld in Weiden,
Breslau und Berlin, auch alle Weltstädte und Berlin, Weiden, München.
König der Preisen im Reichs- und Ausland!

Tannenduft

reinigt und kräftigt durch Zer-
stücken die Zimmerluft, besonders
für Krankenzimmer sehr zu em-
pfehlen. Vorr. à Fl. M. 1.—, mit
Zerstück M. 1.50 nur allein echt
zu haben in der

Gütersloher Kronenparfümerie
Baumstr. 82.

Das Abholzen von

Schutt, Asche
u. dergl.

befürzt täglich billigst

B. Möller,
Rattenfisch 168.

Trauerhüte

neueste Facon's,
größte Auswahl

billigste Preise

Fran Adolphe Wörmann.

Trau-Letzte

werden sauber angefertigt in der
Buchdruckerei von

Schmilling & Ohlbrock.

Steuerhebetermin.

Die Schul- und Kirchen-
steuer der hiesigen Gemeinde
Gütersloh für das 4. Vierteljahr
des Steuerjahres 1907 werden
am 11. Februar 1907 in
Gütersloh erhoben.
Wiederbrück, den 4. Febr. 1907.
Gensdiele, Rendant.

Montag morgen von

8 1/2 Uhr an wird bei Aus-
fuhren am Dreiecksplatz

Fleisch

einer jungen bicketten
Anz zu 55 und 60 Pfg.
verkauft.

Große Auswahl in

Wein, Thee

Kakao

Schokolade.

W. Husemann.

BORSYL

SCHWEISSPUDER IST DER BESTE!

Zu haben in der Löwen-Drogerie und
Krone-Parfümerie E. Schemmel.

Zur Konfirmation

empfehle recht arparie

Neuheiten

in schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

(Mode 1907)

zu bekannt billigen Preisen.

Alfred Köhler.

Thomasschlackmehl

Bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger für

Wiesen und Frühjahrssaaten.

Das Ausstreuen kann in jetziger Zeit mit
bestem Erfolge vorgenommen werden.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

Thomasmehl „Sternmarke“

und achte auf Gehaltsangabe, Schutz-
marke und Plombe.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thornasphosphatfabriken G. m. b. H.

BERLIN W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Ver-
kaufsstellen.

Sernsprecher Nr. 32

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratentells übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 233.

18. Jahrgang

„Aber wir, wir tragen jene Erinnerung ja mit!“ rief
Carlotto mit willem Schmerz. „Wie haben Sie es ge-
schaffen, dessenessen können, daß ich die Frau Ihres Sohnes
verloren, daß mir nun ein Schauder über den Rücken fließt,
wenn ich unsr Kind in den Armen halte.“

„Güte! ich groß, wo Du bist, es wäre nicht ge-
schicklich!“ erwiderte er flüster. „Ich hätte meinen Sohn
bedauert, Dich zu hoffen, weil Du — seine Tochter
bist.“ Ein tiefer Seufzer hing aus den Worten hervor,
und die Brauen zogen sich noch höher zusammen als
vorher.

Vor Deinen Augen freilich kann ich nur ein

Die Expedition.
Schulstraße 788.

H. A. Birkholz, Tischlermstr.
 sehr geschult der Post.
Lager in selbstgefertigten Eichen-,
 Kiefern- und Tannensärgen.
Kinnsteine zum Verlöten mit und
 ohne Scheibe.
Metallstücke noch haltbarer wie
 Eisenstücke.
 Ausstattungen jeder Art.

Infolge Preiserückgangs
 haben wir die
Haushalt-Kaffees
10 Pfg.
 pro Pfund ermässigt.
Buchthals Kaffee-Magazin,
Bismarckstr. 116.

Schmerzlos Zahnziehen
 Röntg., Zahn-
 Chir., auch
 ohne Narkose-
 plaste, Plom-
 bieren usw.
 billigst.
Kaffenmittelgeber
 werden von mir auch behandelt.
G. Schemmel, Zahntechniker,
Güterlosh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Bücherrevisionen,
 Bücher-Kontrollen u. Abrechnungen
 von
Bilanzen
 übernimmt
Heinrich Bornemann,
 vereidigter Bücherrevisor für
 die Bezirke des Königl.
 Landgerichts und der Handels-
 kammer Stettin.

An- und Verkauf von
Grundbesitz
 vermittelt prompt
Heinrich Bornemann.

BRENNABOR
bestes Rad der Welt.
 Generalvertreter
Aug. Lienenkamp,
 Münsterstrasse.

Gegen ranhe spröde Haut:
Emoline
Kaloderma
Byrolin
Lanolin
Glycerin
Glycerinmilch
Drogerie E. Hoffschmidt.

Frisches Mett
 Tausendstel
 p. Pfd. zu 60 Pfg.
Geräucherter
Karbonade-Raden
 p. Pfd. 80 Pfg. hat abzugeben.
Gustav Oldermann,
 Garten (6 Hauptwege) in der
 Nähe des Seminars zu verkaufen.
 Schriftliche Anfragen unter 1000
 besorgt die Geschäftsstelle d. Sig.
 weitzer.

Bekanntmachung.
 Die Ausschaltung des oberen Klassennummers der neuen Schule
 in Pörschitz mit Bänken, Aufhängen etc. ist öffentlich in mehreren Losen
 vergeben worden.
 Der Versteigerungstermin ist auf den 25. März d. J. festgesetzt worden.
 Die Bedingungenunterlagen liegen im Amtsbureau aus und können
 vom Unterzeichneten gegen Erhaltung der Schreibgebühren bezogen werden.
 Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis
Donnerstag, den 12. d. Mts., 11 Uhr vormittags, an welchem
 Termine die Öffnung im Beisein der Submittenten erfolgen wird, im
 Amtsbureau abzugeben.
Güterlosh, den 4. Februar 1907.
Der Amtsverwalter: Wirtz.

Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5
 Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
 marke wird auch nach Einführung der
 Zigarettensteuer in derselben
 vorzüglichen Qualität u. Handarbeit
 hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
 Der enorme Konsum befähigt die
 Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets
 mit frischer Ware zu versorgen.
 Man verlange ausdrücklich:
Eckstein's Nr. 5
 und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma
"A. R. Eckstein & Söhne" trägt (Schutzmarke trägt).
 (Herstellung über 800.)
Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Für jung und alt sind **Malz-Extrakt und Caramellen**
 von **L. H. PIETSCH & Co., DRESLAU**
 das beste Hausmittel bei
Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc.
 Lösend. Kräftigend. Blutbildend.
 Anerkennung: Ihr Malz-Extrakt leistet meiner
 Tochter gegen Keuchhusten vorzügliche
 Dienste. A. von Zitzewitz.
 In Flaschen à Mk. 2.50, 1.75 und 1.-, Heutel
 à 60 Pfg. und 80 Pfg. zu haben in Gütersloh bei
W. Küster, Delikatessenhandlung.

Getraide Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
 Im Jahre 1921 eröffnet.
 Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1906 be-
 trägt der zur Verteilung kommende Uberschuß:
75 Prozent
 der eingezahlten Prämien.
 Die Mitglieder empfangen ihren Uberschuß-Anteil beim nächsten
 Abluß der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Zurechnung
 auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Aus-
 nahmsfällen aber auch durch die unterzeichnete Agentur.
Güterlosh, im Februar 1907.
Trangott Köhne, i. G. G. W. Köhne.

Das Eidotter
 ist bekannt als das beste und wirksamste Mittel
 zur Stärkung und Pflege des Haarwuchses.
Eidol-Haarwasser (klar aufgelöst) (Eidotterextrakt)
 ist daher für die Haarpflege unübertroffen.
 Chemische Fabrik „Borsyl“, Dahme (Mark).
 Zu haben zum Preise von 2 Mark pro Flasche in der Löwen-
 Drogerie von Ernst Hoffschmidt u. in der Kronen-Parfümerie
 von E. Schemmel.

Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen
 in nur allerbesten Qualitäten
 zu billigsten Preisen.
Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine
 empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch sorg-
 fältiges Entschäumen und Dämpfen werden die Federn
 wieder wie neu.
Betten- und Aussteuer-Geschäft
J. H. Manecke.

Anf dem Rade um die Welt!
 Freitag, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale des Herrn Georg Posthagen:
Erste und einzige Fahrt durch die 5 Erdteile.
 des tüchtigsten und berühmtesten
 Radfahrers **W. Schwie-**
gerhausen über seine hochinteressanten
 Reiseerlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt quer
 durch Europa, Kleinasien, Palästina, Ägypten, Arabien,
 Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland,
 Süd-, Zentral- und Nordamerika.
 Ergänzt durch **200** vollendet schön-
 e Lebenswahr- **Lichtbilder** eigener
 Entwürfe im Vorverkauf: Mk. 1.-, I. Platz—.70, II. Platz—.50,
 Begleit. Platz—.30. Eintritt an der Abendkasse: 0.40, 0.60, 0.80
 1.25 Mk. Schüler halbe Preise. Vorverkauf im Vorverkauftotal.

Verlobungskarten
 und
Hochzeits-Einladungen
 liefern in jeder gewissensvollen Ausführung
Schmaling & Ohlbrock, Schulstrasse 733

Ueppig Haar
 zu erreichen durch **Wendelheiser**
Häusner's Brennessel-Spiritu s
 nur 40 Pf. mit „Wendelheiser'scher“ und „Brennessel“.
 Salben Sie sich vor Unterleibschmerzen und Magenbeschwerden
 Reizungen- und Reizungenmittel der Kopfschmerzen. Verleiht Haarpflege,
 jeden Hautverfall. Einflüßter, blüht und erfrischt
 Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.-. **Alpina-Beise**
 à 60 Pf., **Alpina-Milch** à 30 Pf., 1.50. Zu haben in
 Apotheken, Drogerien und Verfilm. **Carl Hannan,**
München, Depot:
Drogerie E. Hoffschmidt, W. Heckmann,
Reudersstr.

Holz-Verkauf.
 Donnerstag, den 14. Februar 1907, nachmittags
 1/2 1 Uhr, werden auf dem **Blick'schen Kolonate in Varenseil**
30 Nummern Eichen zu Bau- und Ruhholz,
30 " Eichen zu Bretter, Bau- u. Grubenholz,
40 " Eichen zu Bretter, Bau- u. Grubenholz,
30 " Eichen zu Bretter, Bau- u. Grubenholz,
30 " Eichen zu Bretter, Bau- u. Grubenholz,
 meistbietend gegen Kredit verkauft. Verkaufung bei **Wirt Kleinemeier.**
Wiedenbrück, den 7. Februar 1907.

Branthranze
Brantfahleier
 in allen Preislagen empfiehlt
Frau Adolfin Wörmann.

Dalli-
 das allerbeste
Seifenpulver

Hiesiges Sauerkraut
 und **Schnittbohnen.**
W. Susemann.

Frische Seefische
 (Sehrschmecker usw.)
 Bestellungen hierauf erbitte bis
 Montag abend.
G. F. Bornemann.

Prima
Pflaumen
 à Pfd. 30, 35, 40, 60 u. 60 Pfg.
Sultaninen, Korinthen
Aprikosen, Ringäpfel.
W. Susemann.

Toiletten-Geheimnis.
 Das einzig reelle Schönheitsmittel
 welches die Haut von allen Un-
 reinigkeiten befreit und zarten
 schneeweißen Teint erzeugt, ist:
Bergmann's Liliën-Milch
 von Bergmann & Co. in Radebeul. à Fl.
 Mk. 1.50 nur allein nicht zu haben in der
 Gütersloher Kronenparfümerie
 Baumstrasse 823.

Frish gebrannten
Kaffee
 in allen Preislagen.
W. Husemann.

Lehrling.
H. Kortemeier,
Porta, Bäckerstr. 188.
 Nähere Auskunft erteilt die Ge-
 schäftsstelle d. Sig.
 Auf sofort oder zu Oftern
 fude einen

Friseur-Lehrling.
Julius Loich.
Laden mit Wohnung
 sehr gelegen für Schneider, für
 300 Mk. pro 1. Oktober zu ver-
 mieten. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., während des Baues
kleine Kirchstrasse 124.

Donnerstag, den 14. Februar 1907:

Konzert

in der Aula des Königl. Lehrer-Seminars.

PROGRAMM.

I. Teil:

1. **Phantasie eroica.** Für Orgel. Kühnstedt.
2. **Motette.** „Der Herr ist mein Hirt.“ Für Männerchor. Klein.
3. **Andante espressivo.** Für grossen Violinchor mit Orgelbegleitung. Fittgel.
4. **Zwei Passionsarien** mit Orgelbegleitung.
 - a) **Er hatte keine Gestalt noch Schöne.** Solo für Bass. Schoppe.
 - b) **Wir gingen alle in der Irre.** Solo für Tenor. Scharwenka.
5. **Albumblatt.** Solo für Violin mit Orgelbegleitung. Scharwenka.
6. **Die Drei Worte des Glaubens.** Für Männerchor. Zöllner.
7. **Italienisches Konzert.** (Satz I) Bach.
8. **Jubiläumslied.** Für Männerchor. Schoppe.

II. Teil:

9. **Rheingruss.** Für Männerchor. Neumann.
10. **Jugenderinnerungen.** Für drei Violinen. Brunner.
11. **Zwei Quartettlieder.**
 - a) **Verweilt.** Schiebhold.
 - b) **Dort in den Weiden.** Brahms.
12. a) **Menuett.** Für Klavier zu Scharwenka.
- b) **Polonaise.** vier Händen. Dvorsky.
13. **Mein Heimatland.** Für Männerchor. Ulrich.

— Anfang 8 Uhr. —

Eintrittskarten zu 1 Mark für die Person sind zu haben in der F. Tiggens'schen Buchhandlung und beim Schuldieners Kipp.

Konservative Partei.

Sonntag nachmittag 6 Uhr:

Versammlung

in der „Erholung“.

Besprechung der Reichstagswahlen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.



Stottern

Stammeln und ähnliche Sprachleiden werden gründlich geheilt in dem zur Zeit in Bielefeld von dem Sprachlehrer **J. Kiedel** aus Berlin abgehalt. **Delicatus.** Für Erfolg Garantie. Keine Bruchführung. Für Erwachsene auch Abendkursus. Selbstverfahren vielfach von Bekannten ausgeführt. Anweisungen nimmt im Laufe dieser Woche entgegen der Leiter des Instituts **J. Kiedel**, J. Bielefeld, Gertrudenstrasse Nr. 6, II. Etage. Sprachstunden von 8—4 Uhr.

Fr. Schrewe

Güterlosh, Bielefeld der Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.

Grosses Lager
schöner, sehr sorgfältig gearbeiteter
Bettfedern u. Daunnen,
la. Bettstätten, Daunnenköper
und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, -Kattune
und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger
Betten.
Fabriklager in
Güterloher Nessel,
Hemdenbuch u. Halbleinen.

Sorgfältige Belegung aller Bettfedern
geschützt auf vorzügliche Anordnung.

Neu! Neu!

Haarunterlagen

D. R. G. M. Nr. 148 422

in allen Farben vorrätig.

Kronen-Parfümerie.

Mess.-Apfelsinen

liegt auf der Höhe ihres
Wohlschmecks. Dtd. 28,
45, 60 und 70 Pf.
Drogerie E. Hoffschmidt.

Achtung!

Eine schwere goldene
Herren-Anker-Savonnet-Uhr,
wenig getragen, sowie mehrere
getragene

Herren- u. Damen-Uhren

hat preiswert abzugeben

H. Schliekmann,

Uh. moderr.

Luhns wäscht am besten

ff. Sauertraut

à Pfd. 6 Pf.

weiche, süßenfrüchte

Kübel (abgelag.) à Pfd. 60 Pf.

Gutteröl à 65

Margarine in allen Preislagen.

Donig à Pfd. 60 Pf. u. 1 Mt.

Samtliche Warenarten

in feinsten Qualität.

Salz, Sirnen, Pflanzen,

Ringäpfel

in vorzüglichen Preislagen.

Fein, gebrannten Kaffee

in feiner feiner Sorten.

Salz-Beringe, marinierte

Beringe.

Zwiebels à Pfund 6 Pfennig.

H. Westerhölweg,

Warenverbreiter.

Gründliche - Kaser - Zwiebeln

ist der beste Nähr- und Tafel-

gewinn der Welt.

Ed. Westemacher.

Neu aufgenommen:

Futterstoffe Kurzwaren.

Fr. Schrewe jun.

vorm. Anna Fingberg

Küsterstrasse 214.

Lehrer

machten die Beobachtung, dass Kinder, welche Coffon ge-
nossen, durch dessen intensiv blutbildende Wirkung
geistig und körperlich frischer werden und leichter lernen.
Sprechende Beweise, wie empfehlenswert es ist, Coffon
im Haushalte zu verwenden.

Coffon ist nicht nur der wohlgeschmeckendste Kaffee-
zusatz, er ist auch der bekümmendste und vollkommenste
Kaffee-Ersatz und dabei ein erstklassiges Nährprodukt.
Doch nicht nur Kindern, auch Blutmarmen, Magen-
schwachen, Nervenleidenden, Gesunden und Kranken leistet
Coffon vorzügliche Dienste.

In Fällen, wo jahrelanges Medizineren erfolglos war,
brachte Coffon die Verlesung in kurzer Zeit in Ordnung.
Das ist wichtig, denn bekanntlich lebt der Mensch nicht
von dem was er isst, sondern von dem was er verdaut.
Wer Coffon nicht beachtet, tut es nur zu leicht zu seinem
eigenen Nachteil.

Brüder Kunz, Wien und Bismarck in Westfalen.
Postversandt an Private per Kilo Mk. 1.50 findet nur dann statt,
wenn Coffon bei ortsnahen Kaufleuten nicht erhältlich ist,
Bel 6 Kilo portofrei.

Schuhwaren

kauft man man am billigsten im
Räumungs-Ausverkauf von
Fritz Maas,
Schulstrasse.

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nach-
haltigsten Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste,
beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle
ähnlichen Konkurrenzpräparate. — Kleinerer Fabrikant Apotheker
Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, auch man g. f. auf
den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt
zurückzuweisen! — Preis: Mark 2.50 u. 4.00. Kronen 3.50 u.
7.—. Fleisch zu haben. Güterlosh bei Apotheker Otto Krügel.

Mit Staunen

verfolgt jeder Landwirt die Erfolge, die mit dem enttöten
und entfetteten

Futter-Fischmehl

Marke „Kornblume“

erzielt wurden. Zu beziehen durch den General-Vertreter

J. Varnholt, Sondern

und in den Verkaufsstellen von

Fr. Ewelmeier, Bismarckstrasse

Fran Wwe. Stratemann, Berlinerstrasse

Seiner. Wulfsdorf, Pavenstädt Nr. 115.